

Gottesdienst

17. März 2024

Stadtkirche und Bartholomäuskapelle Burgdorf

Pfr. Manuel Dubach



Lesung von Psalm 42,2–5

Wie die Hirschkuh lechzt
an versiegten Bächen,
so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.
Meine Seele dürstet nach Gott,
dem lebendigen Gott.
Wann darf ich kommen
und Gottes Angesicht schauen?
Meine Tränen sind mein Brot
bei Tag und bei Nacht,
denn allezeit sagen sie zu mir:
Wo ist dein Gott?
Daran will ich denken
und mich in meiner Seele erinnern,
dass ich einherging in dichtem Gedränge,
mit ihnen ging ich zum Haus Gottes
mit lautem Jubel und Dank
in feiernder Menge.

Lied «Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht»

Predigt zu Matthäus 18,15–18

«Gottes Wort: Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten.»

So hei mir jetz grad gsunge. Vo dr Not und vo de Ängscht: Vo dene hei mir vor-
här scho y dr Läsig öppis z'gschpüre übercho. Dä Mönsch, wo im Psaum 42
z'Wort chunnt, dä isch verzwyflet.

«Meine Tränen sind mein Brot
bei Tag und bei Nacht.»

Es geit ihm schlächt. Und niemer isch do, wo ne chönnt tröschte. Im Gägeteil:
Me nimmt dä Mönsch sogar hööch, macht sech über ne luschtig.

«Wo ist dein Gott?»

Mit dere Froog wird di verzwyfleti Pärson verhöhnt. Und di Froog, so gschtöut, y
däm Zämehang: Di isch nid nume chaut und hätzlos. Nei, di geit ou vomene ei-
genartige Gottesbiud us. Es isch fasch e Karikatur vonere beschtimnte Art vo
Gloube. E Frömmigkeit mit eme schpezielle Grundsatz: dr Grundsatz «Gott
wird's scho richte».

Jo, es git viu Schwirigs y dere Wäut. Sorge, wo belaschte; Konflikte, wo eskaliere; Ängscht, wo eim dr Schnuuf näh. Aber glych, was üs aues ploogt: Gott wird's richte. Är luegt de scho, dass irgendeinisch aues wider guet chunnt. Hie di schlimmi Wäut mit üs hiuflose Mönsche. Und dert dr lieb Gott, wo's jo eigentlech scho guet meinti. Mängisch hiuft är. Und mängisch haut ou nid... Das isch würtlech e schwirigi Vorschellig. Die Form vo Gloube, di nimmt dr Mönsch us dr Verantwortig.

Was wott me sech do no aschtränge? Was wott me sech do no Müeh gäh? Aues wo mir chöi mache, isch uf besseri Zyte hoffe. Ufene Gott, wo aues wider y d Ornig bringt.

Das cha's jo irgendwie nid sy. Grad ou nid, we's um Konflikte geit. Um Problem, wo mir Mönsche üs säuber mache. Hie cha me sech nid eifach drusnäh. Hie hei mir doch e Verantwortig. Hie müesse mir üs doch aui derfür ysetze, dass es guet chunnt. Dass mir irgendwie mitenang z'Schlag chöme.

Vo dere Verantwortig, vo dere isch ömu z'mingscht ou y dr Bibu d Red. Jesus tuet se thematisiere. Är macht das im 18. Kapitu vom Matthäusevangelium. Dir ghöret d Värse 15 bis 18:

«Wenn dein Bruder an dir schuldig wird, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Hört er nicht auf dich, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit alles durch den Mund von zwei oder drei Zeugen festgestellt werde.

Hört er nicht auf sie, so sag es der Gemeinde. Hört er auch nicht auf die Gemeinde, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.

Wahrlich, ich sage euch: Was immer ihr auf Erden bindet, wird auch im Himmel gebunden sein, und was immer ihr auf Erden löst, das wird auch im Himmel gelöst sein.»

Dr Brueder y däm Tegscht, dä cha natürlech ou e Schwöschter sy. Hie geit's um Mönsche. Und es geit um das, wo schwirig isch zwüsche üs Mönsche.

Verletzige, wo mir enang zuefüege. Konflikte, wo unger üs entschtoh.

Hie – y dene Wort vo Jesus – hie wird vorgschlage, wi me mit settige Schwirigkeite cha umgoh. Konflikt-Manätschment zu biblische Zyte. Und das Manätschment, das isch eigentlech sehr ylüchtend. Das ergit ou hütt no Sinn.

We's mit öpperem nid giiget, de isch es sicher am beschte, das eifach az'schpräche. Und zwar diräkt bi dr betroffene Person. Und am gschidschte zersch unger vier Ouge – ohni viu Ufregig.

Ersch, we das nüüt bringt, ersch denn tuet me dr Kreis erwytere. Ganz süüferli. Es muess jo nid grad eskaliere. D Hoffnig isch, dass me settigi Problem mit müg-lechtscht wenig Gschtürm cha klääre.

Und dass me settigi Konflikte kläärt, das isch enorm wichtig. Das macht dr Schluss vo dene Wort dütlech. Dä Schluss, dä verwyst uf öppis Grössers. Öppis, wo über üsi Problem hie y dere Wäut use geit.

«Was immer ihr auf Erden bindet, wird auch im Himmel gebunden sein, und was immer ihr auf Erden löst, wird auch im Himmel gelöst sein.»

Hie tuet sech e Gränze uf. Di Gränze, di wird villedch nid grad ganz ufglöst. Aber si wird z'mingscht sehr durchlässig: d Gränze zwüsche Himu und Ärde. D Gränze zwüsche Gott und Mönsch.

Es git nid eifach ds Hie und ds Dert – so unabhängig vonenang. Nei, Himu und Ärde, di hei mitenang z'tüe. Es git e Wächsuwürkig zwüschem Hie und zwüschem Dert.

Irgendwie erinnert das a Afang vom wichtigschte Gebätt, wo mir kenne. A Afang vom «Unser Vater». Mir hei ne am Afang vo dere Fiir ghört:

«Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.» *Mt 6, 10*

Gott und das, won är wott: Das ghört nid eifach y Himu. Das söu ou scho hie und jetzt passiere, uf dr Ärde.

Himu und Ärde, di hei mitenang z'tüe. Si sy mitenang verbunge. Gott und d Mönsche ou.

Dä Gott, dä trout üs öppis zue. Was mir hie mache, wi mir hie handle, das isch relevant, uf das chunnt's aa.

«Was immer ihr auf Erden bindet, wird auch im Himmel gebunden sein...»

Di Wort, di sy augemein adressiert. Aui Mönsche sy agschproche. Jede und jedi isch y dr Verantwortig.

Chly wyter vore im Evangelium vom Matthäus, do richte sech sehr ähnelechi Wort nume a ei usgwäuti Person. E prominänte Jünger überchunnt di Wort vo Jesus ganz exklusiv z'ghöre: dr Petrus. Das isch natürlech e klingende Name, e grosse Name. Und gross sy ou d Wort, wo Jesus zu ihm seit:

«Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen [...]. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben. Und was du auf Erden bindest, wird auch im Himmel gebunden sein. Und was du auf Erden löst, wird auch im Himmel gelöst sein.» *Mt 16, 18f*

«Auf dä Fëus – uf di, Petrus – wird ig mini Chiuche boue»: Das tönt scho zimlech gwautig. Kes Wunger, dass es bim Petrus e Roue schpiut, was, das är verbingt, und was, das är lööst. Schliesslech übergit ihm Jesus jo ou d Schlüssle zum Himurych.

Dr gross Petrus: Näbe ihm chönnt me sech so richtig chlii fühle. Me chönnt dran zwyfle, dass es uf üses Handle genauso aachunnt wi uf sis.

Me chönnt – aber me söu nid.

Jo, dr Petrus, dä het e grosse Name, grad ou y dr römisch-katholische Chiuche. Dr Papscht sig sy Nachfouer – Schtöuverträter vo Chrischtus uf dr Ärde. Aber ganz so gross chunnt dr Petrus y de biblische Gschichte eigentlech gar nid derhär.

Siner Uftritte und siner Wort, di sy lang nid geng nume glücklech. Unger de Ahänger und de Ahängerinne vo Jesus nimmt är e centrali Roue y, das schtimmt. Aber y dere Roue macht är regumässig ou e schlächti Figur.

Zum Teil isch är schlicht schwär vo Begriff. Jesus regt sech mängisch richtig über ihn und sini längi Leitig uf (*Mt 16,22f*).

Dr Petrus, dä wott eigentlech gloube. Das glingt ihm nid schlächt. Aber dr Zwyfu, dä ghört bi ihm ou geng derzue. Sis Fundamänt, das isch brüchig. Ou wäge däm schtrapaziert är d Geduud vo sim Lehrer (*Mt 14,29–31*).

Und di gröschti Enttäuschig, wo dr Petrus bietet, di schteit im Zämehang mit dr Passionszyt. Mit dere Zyt auso, wo mir üs jetze drin befinge. Jesus wird verhaftet und verurteilt, är wird verschpottet und umbrocht. Und was macht dr Petrus? Är verlügnet si Lehrer. Seit, dass är nie öppis mit däm Ma us Nazaret z'tüe heig gha. Är kenni dä Jesus gar nid (*Mt 26,70–74*). Dr Petrus: e richtige Feigling – me cha's nid andersch säge.

Aber dermit äbe ou e richtige Mönsch. E Mönsch mit aune mügleche Schwechine. Schwechine, wo üs aune leider beschtens vertrout sy – a üs säuber. Drum schpiut nid nume dr Petrus e bsungeri Roue. Drum chunnt's nid nume bi ihm druf a, wie, dass är verbingt und uflöst. Wie, dass är mit Konflikte umgeit und siner Mitmönsche behandelt.

Nid nume dr Petrus het irgendwie scho hie uf dr Ärde mit em Himu z'tüe. Nei, ou mir. Ou uf üs chunnt's a. D Schlüssle zum Himurych, di het nid nume dr Petrus y dr Hang. A dene Schlüssle hei ou mir scho chly d Finger dranne.

Das isch natürlech e zimlechi Verantwortig. E Verantwortig mit Gwicht. Und das Gwicht, das cha belaschte.

Aber d Verantwortig isch e schpannendi Sach. Jo, si cha belaschte. Si git z'tüe – mängisch sogar sehr viu. Glychzytig cha si aber ou Sinn schtifte. Cha eim erfüue und ufene gueti Art wachbhaute.

Verantwortig trääge: Das het geng ou mit Ehr z'tüe. Wenn ig öpperem Verantwortig überträäge, de isch das en Art Ehrerwysig.

Verantwortig überträäge: Das machen ig jo nume denn, wenn ig Vertroue ha. Vertroue y mis Gägenüber. Verantwortig setzt geng Vertroue voruus.

Und das Vertroue z'gschpüre: Das tuet guet. Z'merke, dass eim öpper öppis zuetrout: Das isch wunderbar.

Gott übertreit üs Verantwortig. Är vertrout üs – villedch meh aus mir das mache. Vertroue trotz auem.

Das Vertroue, das verpflichtet. Mir chöi üs nid us dr Verantwortig näh.

Wi mir mitenang umgöh, das isch relevant.

Uf das chunnt's a. Uf üs chunnt's a.

Aber hoffentlech nid nume.

Amen.